

O Gott, wie groß, wie schön bist du!  
 Wie schön ist deine Welt!  
 Hilf, daß ich dir zu Lieb auch thu,  
 Was dir, o Herr, gefällt.

## 2.

## Der Knabe vor dem Aepfelkorb.

Ein Knabe gieng in ein Haus, um einen andern Knaben in die Schule abzuholen. Er kam in die Stube, und sah daselbst keinen Menschen; wohl aber sah er bei dem Fenster einen Korb voll Aepfel stehen. „Das sind schöne Aepfel“ dachte er bei sich selbst, und gieng näher hinzu, und sah sie noch begieriger an; ja er griff schon nach dem Korbe, und langte heraus — „Aber, nein,“ sagte er, dieß ist nicht recht, dieß darf ich nicht thun wenn mich da schon Niemand sieht, so sieht mich doch Gott! Er weiß ja Alles!“ Er ließ Korb und Aepfel stehen, und wollte gehen, „Halt, bleib!“ rief jemand in der Stube. — Wie da der Knabe erschrocken ist! und noch mehr, als ein alter Mann, der hinter dem Ofen gelegen war, auf ihn zugieng. „Fürchte dich nicht,“ sagte der Mann zu dem Knaben, du bist